

Neue Vertiefungsrichtungen auf Bachelorstufe

Ab Herbst 2009 werden im Studiengang Betriebsökonomie der ZHAW School of Management and Law neue Vertiefungsrichtungen angeboten.

Neben Banking & Finance und General Management kann nach dem Assessmentjahr nun auch zwischen Accounting/Controlling/Auditing, Economics and Politics sowie Risk and Insurance gewählt werden (zur letzten Vertiefung siehe Beitrag auf Seite 13).

► www.sml.zhaw.ch



Studierende haben ab Herbst 2009 mehr Wahlmöglichkeiten.

Projekt zur besseren KMU-Nachfolgeregelung

99,7 Prozent aller Schweizer Unternehmen sind KMU – darunter viele Familienunternehmen – und stehen irgendwann vor der Nachfolgeregelung. Schätzungen zeigen, dass in der Schweiz jährlich etwa 20 000 Arbeitsplätze wegen gescheiter-

prozesse von Unternehmer und Nachfolger sind typischerweise asynchron. So kann es sein, dass ein Unternehmer zurücktreten möchte, der Nachfolger aber noch mitten in der Ausbildung steht oder zunächst eigene Berufserfahrungen sammeln will.

folger voneinander gegenseitig lange nicht wissen, wo sie im Entscheidungsprozess stehen. Die Klärung der Wünsche und Ziele, der offene Austausch untereinander sowie das Fällen eines gemeinsamen Basisentscheidungs scheinen deutlich schwieriger zu sein als die Lösung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen.

Das Ziel des Projekts besteht darin, ein wissenschaftliches System für die Nachfolgeregelung bei KMU zu entwickeln. Den Unternehmerinnen und Unternehmern soll ein Instrument zur besseren Umsetzung der Nachfolgeregelung zur Verfügung gestellt werden. Dafür hat die ZHAW School of Management and Law mit Unterstützung der Stiftung für unternehmerische Entwicklung, der Standortförderung Region Winterthur und der IT-Firma Alpha Solution ein entsprechendes Arbeitsbuch erstellt. Dieses wird voraussichtlich Mitte 2009 veröffentlicht. Ergänzende Workshops sind im 2009 ebenfalls geplant.

► anita.sigg@zhaw.ch



Eine gute Nachfolgeregelung nimmt beide Parteien in Anspruch.

ter Übergaben verloren gehen. Das KTI-Projekt «KMU-Nachfolge» nimmt sich dieser Problematik an und identifiziert mögliche Ursachen für das Scheitern einer Übergabe. Die Untersuchung, die sich auf nicht börsennotierte Familienunternehmen konzentriert, hält unter anderem folgende Erkenntnisse fest: Entscheidungs-

Im umgekehrten Fall möchte der potenzielle Nachfolger die Unternehmerfunktion übernehmen, der Unternehmer kann sich aber noch nicht vorstellen, die Aufgabe abzugeben. Dies führt zu unklaren Situationen im privaten Bereich wie in der Unternehmensführung. Die Untersuchung zeigte auch, dass Unternehmer und Nach-

Praxisprojekt mit Swiss Music Awards

Studierende der Studienrichtung Business Information Technology der ZHAW School of Management and Law waren für die technische Umsetzung der Website, des Newsletters und des Online-Votings der Swiss Music Awards verantwortlich. Die Studiengruppe BITO6 unter der Leitung von Caesar Roth arbeitete im Vorfeld der Swiss Music Awards, die am 19. Februar stattfanden, rund drei Monate an diesem Praxisprojekt. «Es blieb den Studierenden überlassen, ob sie die Anwendungen selber programmierten oder den Auftrag an Agenturen weitergaben. Die Entwicklung von Management-Skills stand im Zentrum des Projekts», betont Caesar Roth.

► www.zwi.zhaw.ch

Neuer konsekutiver Master im Nonprofit-Bereich

Der neue Master of Science in Business Administration mit Vertiefung in Public & Nonprofit Management ist eine Kooperation zwischen der ZHAW und der Hochschule Luzern. Der Lehrgang soll – unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) – im Herbst 2009 starten. Er ist auf eine zukünftige Tätigkeit in öffentlichen und nicht gewinnorientierten Organisationen sowie auf Beratungsunternehmen in diesem Sektor ausgerichtet. Er qualifiziert die Absolvierenden dafür, die Kooperationen zwischen Nonprofit-Organisationen, der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft zu verstehen und aktiv mitzugestalten.

► www.ivm.zhaw.ch

Baukasten für Pflege-Karrieren

Das Gesundheitswesen steht vor grossen Herausforderungen. Um das Versorgungssystem anzupassen, sind in der Pflege zunehmend Personen mit wissenschaftlich fundiertem Fachwissen gefragt. Das Institut für Pflege hat sein Weiterbildungsangebot entsprechend ausgebaut.

«Die Gesellschaft wird immer älter. Die spitalexterne Betreuung nimmt zu und es mangelt zunehmend an Pflegefachpersonal. Das erfordert Anpassungen auf verschiedenen Ebenen des Versorgungssystems», sagt Heidi Longeric, Leiterin des Instituts für Pflege. In der Pflege sind neue Konzepte und neue Kompetenzen gefragt. Die Weiterbildungsangebote sollen Pflegefachpersonen befähigen, die Veränderungen in ihrem Spezialgebiet zu gestalten.

Praxisorientiertes Angebot

Das Ausbildungsangebot richtet sich an Pflegende im ambulanten wie stationären Bereich mit kurativen sowie palliativen Ver-

sorgungsangeboten. Katharina Born Bottegal, Leiterin Weiterbildung des Instituts für Pflege, erklärt dazu: «Basis für die Entwicklung unserer Bildungsangebote sind der Bedarf und die Bedürfnisse aus der Praxis, die Erkenntnisse aus der Forschung sowie gesellschaftliche Einflussfaktoren.»

Modularer Aufbau

Erste Grundpfeiler des Angebots bilden die Module des Weiterbildungsmasters MAS (Master of Advanced Studies) in Gerontologischer Pflege, der 2008 vom Fachhochschulrat bewilligt wurde und im Oktober startet. Als nächstes folgen die beiden an der Lindenhof Schule und am Lindenhof Spital in Bern entwickelten MAS Onkologie und MAS Patienten- und Familienedukation, deren Bewilligung durch den Fachhochschulrat im laufenden ersten Halbjahr angestrebt wird. Ein MAS in pädiatrischer Pflege, der 2010 starten soll, bietet Optionen für die Pflegenden der Kinderspitäler und in der ambulanten Kinderkrankenpflege (Kispex).

Alle Weiterbildungsmodule zu je fünf ECTS-Punkten sind von Pflegefachpersonen einzeln be-

legbar und können zu einem Certificate of Advanced Studies (CAS) kombiniert werden, das wiederum bei einem Diploma of Advanced Studies (DAS) oder MAS angerechnet werden kann. Ein Beispiel ist das Weiterbildungsmodul «Familienzentrierte Pflege und Beratung». Ziel des Moduls ist es, die Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal, Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen wirkungsvoll zu gestalten. Die Teilnehmenden lernen unter anderem, Beratungsgespräche mit allen Beteiligten fachkundig zu führen.

Attraktiver Pflegeberuf

Mit diesen Angeboten auf Fachhochschulstufe erwerben sich Pflegende Kompetenzen, um den Herausforderungen im Gesundheitswesen zu begegnen. Diese Kompetenzerweiterungen werden patientennahe Problemlösungen möglich machen und damit die Attraktivität des Pflegeberufs steigern. Zusätzliche Fertigkeiten und mehr Wissen führen darüber hinaus dazu, dass Pflegenden länger im Beruf tätig bleiben.

► **MAS Gerontologische Pflege**
Start Okt. 2009, neck@zhaw.ch

Neue Leiterin Weiterbildung Pflege

Katharina Born Bottegal ist seit Januar 2009 Leiterin Weiterbildung am Institut für Pflege des Departements Gesundheit. 2006 hat sie ihren Master of Advanced Studies in Ausbildungs-Management an der ZFH abgeschlossen. Vor ihrem Engagement für die ZHAW leitete sie während zehn Jahren den Bereich «Grundausbildung Pflege



Katharina Born Bottegal

in der Praxis» am Universitätsspital Zürich. Zuvor war die diplomierte Pflegefachfrau und Drogistin in Führungs- und Stabsfunktionen für die Spitzex Basel, das Rotkreuzspital Zürich-Fluntern und die Psychiatrische Universitätsklinik in Zürich tätig.

► katharina.born@zhaw.ch



Teamarbeit zum Thema «Krise oder Chance?»

Foto A. Manser

Lernen Krisen zu bewältigen

Täglich arbeiten Angehörige der Gesundheitsberufe mit Menschen in Krisensituationen. Wie Individuen bei der Bewältigung von Krisen unterstützt werden können, haben zweihundert fünftsemestrige Studierende der Ergotherapie, Physiotherapie und Pflege gelernt. Sie befassten sich im Rahmen des interprofessionellen Moduls «Krise und Coping» mit den typischen Abläufen von Krisen aus der Sicht der Psycho-

logie sowie der Neurobiologie und lernten Interventionsmassnahmen kennen.

Die Studierenden konnten die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Berufsrolle ausloten und ihr Verhaltensrepertoire erweitern. Detaillierte Informationen zu diesem Modul sind auf der Homepage des Departements Gesundheit zu finden.

► www.gesundheit.zhaw.ch/ipm

Dozentin für Kosmetik erhält Preis

Die Gesellschaft Schweizerischer Kosmetik-Chemiker SWISS SCC hat den Kurt J. Pfeiffer-Gedenkpreis an Petra Huber, Dozentin für Kosmetik und Toxikologie an der ZHAW in Wädenswil verliehen. Seit Jahren engagiert sich Petra Huber für den Lehrbereich Kosmetik innerhalb des Bachelor-Studiums Lebensmitteltechnologie – einem in der Schweiz einmaligen Ausbildungsange-

bot. Über 100 Studierende haben das Wahlpflichtmodul Kosmetik seit 2001 besucht. Der Kurt J. Pfeiffer-Gedenkpreis ist mit 5000 Franken dotiert und wird jährlich verliehen. Er geht an Personen oder Organisationen, welche einen ausserordentlichen Beitrag zur Entwicklung oder Förderung der Kosmetologie in der Schweiz oder im Ausland geleistet haben.



Petra Huber bei der Preisverleihung

CAS in Umweltbildung

Der Wald ist ein idealer Lernort. Er bietet ausgezeichnete Bedingungen für eine nachhaltige Bildung, für eine bewusste und erlebnishaft Auseinandersetzung mit der Natur und der Umwelt. Im CAS «Naturbezogene Umweltbildung» erwerben die Teilnehmenden methodisch-di-

daktische Fähigkeiten, um Veranstaltungen in der Natur und im Wald mit unterschiedlichen Zielgruppen zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Der Lehrgang ist modular aufgebaut und startet am 15. Mai 2009.

► www.iunr.zhaw.ch/weiterbildung



Der Wald erweist sich als idealer Lernort.

Biotech-Tagung in Wädenswil

Die Arbeit mit Mikroorganismen hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird in Zukunft eine entscheidende Rolle in vielen Bereichen der Wissenschaft und Forschung übernehmen. Bakterielle Stämme für biotechnologische Prozesse und Diagnostik müssen

einwandfrei identifiziert werden. Die Fachtagung «Biotech 2009» setzt sich deshalb mit der Isolierung, Identifikation und Konservierung von Mikroorganismen auseinander. Sie findet am 29. und 30. Juni 2009 in Wädenswil statt.

► www.biotech2009.ch

Bildungsangebot im Facility Management erweitert

Mit dem Zertifikatslehrgang (CAS) «Workplace Management» erweitert das Institut für Facility Management sein Weiterbildungsangebot. Der CAS soll erstmals im Januar 2010 durchgeführt werden. Der Lehrgang

beinhaltet Grundlagen zur bedarfsbezogenen Flächen- und Bürobewirtschaftung, rechtliche Rahmenbedingungen und Wissen zu Arbeitshygiene und Gesundheit.

► www.ifm.zhaw.ch

Kompetenznetzwerk «Nutrifuture»

Das neue Ernährungskompetenznetzwerk «nutrifuture» liefert einen Beitrag zur Verbesserung der Ernährungssituation und des Gesundheitszustandes der Menschen.

Das Team von Prof. Christine Brombach untersucht das Kon-

sumverhalten, macht Ernährungserhebungen, entwickelt Konzepte zur Prävention und Gesundheitsförderung und liefert aktuelle, wissenschaftlich fundierte Informationen.

► www.ilgi.zhaw.ch/nutrifuture



Gesündere Ernährung dank «nutrifuture».

Forschung in Psychotherapie und Psychischer Gesundheit

Am 1. Januar 2009 hat Agnes von Wyl die Leitung des Forschungsschwerpunktes Psychotherapie und Psychische Gesundheit am Departement Angewandte Psychologie übernommen. Sie verantwortet die Akquisition, Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten in diesen Themenbereichen. Dabei gilt es, die junge Forschungsgruppe in nationalen und internationalen Netzwerken zu verankern.

Von Wyl ist seit 2008 für die ZHAW tätig. Bisher konzentrierte sie sich auf den Ausbau der Psychotherapieforschung im Kindes- und Jugendalter. Zudem ist sie seit 2008 Dozentin für Klinische Psychologie und Forschungsmethoden an der ZHAW.

Agnes von Wyl hat Psychologie, Psychopathologie im Kindes- und Jugendalter sowie Ethnologie an der Universität Zürich

studiert, wo sie 1998 über die Psychodynamik von Essstörungen promovierte.

Von Wyl ist Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und Psychoanalytikerin. Sie bringt langjährige Erfahrung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie mit. Seit 2000 praktizierte und forschte von Wyl an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik der UPK Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel. Zuvor war sie Co-Leiterin der Forschungs- und Beratungsstelle sowie Oberassistentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinischen Psychologie an der Universität Zürich. Von Wyl forschte und publizierte zahlreich zu den Themen Psychotherapie, Entwicklungspsychopathologie sowie Entwicklung der Erzählkompetenz von Kindern. An der ZHAW leitete von Wyl

Forschungsprojekte zur Wirksamkeit von Psychotherapie, Eltern-Kind-Beziehung bei Frühgeborenen und Therapeutische Beziehung bei Kindern. Sie ist



Agnes von Wyl

Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung Klinischer Psychologen/-innen SVKP.

✉ agnes.vonwyl@zhaw.ch

IAP an der Personal Swiss vertreten

Die Personal Swiss Fachmesse für Personalmanagement findet am 21./22. April 2009 im Messezentrum Zürich statt. Das IAP Institut für Angewandte Psychologie wird auch dieses Jahr sein Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Unternehmen sowie Fach- und Führungskräfte aus dem Human Resources Management auf der Personal Swiss präsentieren (Halle 6, Stand H14).

Christoph Negri, Leiter des IAP Zentrum Human Resources, Development und Assessment stellt am ersten Messtag die Ergebnisse einer aktuellen IAP Studie zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengänge vor.



Marcel Fehr neuer Leiter Ressourcen & Systeme

Marcel Fehr hat am 1. März 2009 die Leitung des Bereichs Ressourcen & Systeme am Departement Angewandte Psychologie übernommen. Zuvor war er an der ZHAW School of Management and Law tätig. Bis 2003 leitete er dort das Zentrum für Accounting und Controlling. Seit 2003 war Marcel Fehr stellvertretender Leiter Studiengänge an der School of Management and Law und verantwortete dort zeitweise auch das Qualitätsmanagement.

Am IAP Institut für Angewandte Psychologie ist Marcel Fehr schon seit 2008 mit einem Teilpensum als betriebswirtschaftlicher Berater engagiert. Marcel Fehr studierte Ökonomie an der Universität Zürich,



Marcel Fehr

wo er 1994 zum Thema «Curriculumdeterminanten für die Ausbildung mittlerer Kader»

promovierte. Seine Lehrtätigkeit übt Marcel Fehr seit 1981 aus, zuerst als Assistent am Handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich, danach als dipl. Handelslehrer und Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht an der Kantonsschule Enge sowie langjährig als Dozent an der Kaderschule Zürich. Seit 1995 unterrichtete Fehr an der HWV Zürich (der späteren ZHW).

Als Leiter Ressourcen & Systeme verantwortet Marcel Fehr die finanzielle Führung des Departments Angewandte Psychologie sowie das Qualitätsmanagement. Er nimmt auch Einsitz in die Geschäftsleitung.

✉ marcel.fehr@zhaw.ch

Drei Professorentitel verliehen

Der Fachhochschulrat der Zürcher Fachhochschule ZFH hat drei Dozierenden des Departements Angewandte Psychologie den Titel Professor ZFH verliehen.

Am Institut für Angewandte Psychologie: Professor Jean-Luc Guyer, Leiter des IAP Zentrum Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie Professor Hans Jöri, Leiter des IAP Zentrum Verkehrspsychologie und Sicherheit.

Am Departement Angewandte Psychologie: Professor Hansjörg Künzli, Leiter des Forschungsschwerpunktes Beratung und Training in Organisationen.

Thomas Gabriel wird neuer Leiter Forschung und Entwicklung

Thomas Gabriel, der von 2002 bis 2008 für sechs Jahre die sozialpädagogische Forschungsstelle an der Universität Zürich führte, hat Anfang Februar die Leitung des Bereichs Forschung im Departement Soziale Arbeit übernommen. Gleichzeitig wird er Mitglied des Leitenden Gremiums am Departement.

Geradliniger Werdegang

Der 44-jährige Gabriel hat seine Wurzeln in Hamburg und ist studierter Sozialpädagoge. Früh schon öffnete er sich fachlich einen internationalen Horizont. Seine Doktorarbeit von



Thomas Gabriel

2000 mit dem Titel «Forschung zur Heimerziehung – Das Beispiel Grossbritannien» ist dafür ein Beleg. Er hat seine Kompetenz im Lauf der Jahre in zahlreiche Forschungsprojekte mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe investiert.

Ein Forscher in Sozialer Arbeit

Thomas Gabriel ist nicht nur anerkannter Forscher, seit Jahren engagiert er sich auch für die Berufsentwicklung und die akademische Anerkennung der Sozialen Arbeit. Er war eine der treibenden Kräfte hinter der Gründung der Schweizerischen

Gesellschaft für Soziale Arbeit und trägt weiterhin als Vorstandsmitglied Verantwortung für deren Entwicklung.

Die Forschung im Bereich Soziale Arbeit ist in der Schweiz im Aufschwung begriffen, die noch zu erschliessenden Felder sind gross.

Neben seinem Fokus auf Kindheits- und Jugendfragen wird Thomats Gabriel auch Forschungsimpulse in thematischen Bereichen wie Dissozialität und Gewalt, Alter, Soziokultur und Gemeinwesenarbeit auslösen.

► thomas.gabriel@zhaw.ch

Neue Dozentinnen für Armut...

Barbara Fischer ist seit Anfang Januar 2009 Dozentin für «Armut und Existenzsicherung». Sie ist diplomierte Sozialarbeiterin HFS und Systemtherapeutin und verfügt über ein Zertifikat in «Führen in Non-Profit-Organisationen». Barbara Fischer war von 1988 bis 2000 in mehreren Funktionen im Zürcher Sozialwesen tätig. Bis Ende 2008 war sie Leiterin der Abteilung Soziales

und Gesundheit der Gemeinde Cham. In dieser Funktion war Barbara Fischer verantwortlich für den polyvalenten Sozialdienst, das Vormundschaftssekretariat, die Schulsozialarbeit und Soziokulturelle Animation sowie für die Leistungsvereinbarungen für familienergänzende Kinderbetreuung, für die Alters- und Pflegeheime sowie für das Asylwesen.

► barbara.fischer@zhaw.ch

...und für Sozialmanagement

Anna Katharina Schmid ist seit Mitte Oktober 2008 Dozentin für «Sozialmanagement». Die studierte Psychologin hat sich auf die Organisation und Qualität sozialer Institutionen spezialisiert. In ihrer Doktorarbeit befasste sie sich mit diesen Themen in einer stationären Einrichtung für Strassenkinder in Brasilien. Anna Schmid ist seit 2002 im Bereich Organisationsforschung und -beratung

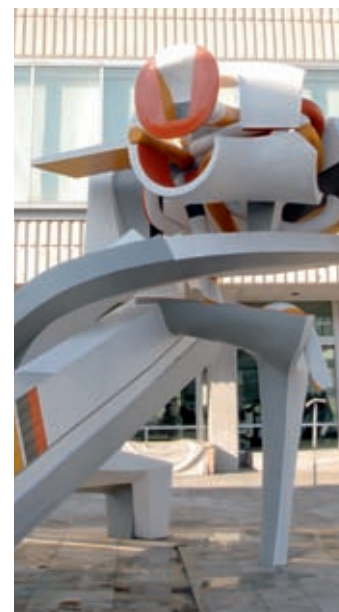
tätig. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre in den Bereichen Personalwesen, Projektleitung und Ausbildung einer Schweizer Bank. Auch in der Praxis setzt sie sich für soziale Anliegen ein: In der Schweiz hat sie die NGO «Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder» aufgebaut und geleitet. Zwei Jahre arbeitete sie direkt in Projekten in Brasilien.

► anna.schmid@zhaw.ch

Ehemaligen-Forum im Kunsthaus Zürich

Am 13. Mai 2009 lädt das Departement Soziale Arbeit zum 7. Ehemaligen-Forum im Vortragssaal des Kunsthauses Zürich ein. Das Programm berücksichtigt Geist und Sinne: Die beiden Dozentinnen und Autorinnen Kitty Cassée und Barbara Los-Schneider widmen sich dem Thema «Eltern in Not». Sie stellen den von ihnen für die Schweiz adaptierten und weiterentwickelten Ansatz der Kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA vor. In einem Podium diskutieren Vertreter und Vertreterinnen von Praxisorganisationen über ihre ersten Erfahrungen mit dieser neuen Form der aufsuchenden Arbeit mit Familien.

Die jungen Comedy-Künstler des Duos Hinterletscht, Severin Richiger und Stefan Waser, sorgen für das künstlerische Rahmenprogramm. Gespräche bei kulinarischen Leckerbissen aus



Programm für Geist und Sinne

aller Welt runden den Abend ab. Programm und Anmeldeformular unter:

► www.sozialearbeit.zhaw.ch/alumni

Assistent am IDP gewinnt internationalen Preis

Bei der Verleihung des renommierten Hochschulpreises «David-Kopf» erreichte Jörg Sigrist den zweiten Platz. Nur ein Punkt trennte den ehemaligen Absolventen und jetzigen Assistenten am Institut für Datenanalyse und Prozessdesign (IDP) vom Gewinner. Insgesamt hatten 61 Bewerberinnen und Bewerber aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre Arbeiten eingereicht.

Der mit 10000 Euro dotierte Hochschulpreis zeichnete bereits zum dritten Mal herausragende Diplom- oder Masterarbeiten aus den Fachberei-

chen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen aus. Massgebendes Kriterium ist die

enge Verknüpfung von Theorie und Praxis unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

► joerg.sigrist@zhaw.ch



Jörg Sigrist bei der Preisverleihung (zweiter von links)

Führungswechsel am INE

Zu Beginn des Frühlingsemesters trat Prof. Erich Renner als Leiter des Instituts für Nachhaltige Entwicklung (INE) zurück, um sich vermehrt der Lehre und der Koordination im Studium Generale zu widmen. Er wird durch den bisherigen Stellvertreter Prof. Markus Kunz sowie Dr. Jason Hauser ersetzt, die die Führung des Instituts für Nachhaltige Entwicklung gemeinsam übernehmen.

Hauser ist seit 2006 als Dozent am INE tätig. Er hat an der Universität Zürich Volkswirtschaft studiert und war bisher vorwiegend im Finanz- und Versicherungsbereich tätig.

► www.ine.zhaw.ch

IDP initiiert Erfahrungsaustausch

Unter dem Patronat der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik fand in Bern der Workshop «Statistikausbildung an Fachhochschulen – ein Erfahrungsaustausch» statt.

Thematisiert wurden erste Erfahrungen in den neuen Masterstudiengängen sowie die Situation der Statistikausbildung in den Bachelorstudiengängen an der EAI in Fribourg. Vertreter der FH Nordwestschweiz stellten Erfahrungen in den Mas-

tern «Business Information Systems» und «International Management» vor. Unterschiedliche Vorbildung in Statistik sowie schlechte Vorkenntnisse in Mathematik der Studierenden aus 30 Ländern stellen hohe Anforderungen an Dozierende bei der Statistikausbildung.

Im September findet ein weiterer Austausch statt, wo das IDP als leistungsfähigste Statistikgruppe an Fachhochschulen seine Erfahrungen einbringt.

Nacht der Technik

Am 19. Juni, im Anschluss an den «Tech-Umzug», findet auf dem gesamten SoE-Campus an der Technikumstrasse die Nacht der Technik für eine breite Öffentlichkeit statt.

Experimente zum Staunen und Mitmachen gehören ebenso zum Programm wie die Präsentation der diesjährigen Bache-

lorarbeiten. Auch für Essen und Trinken wird auf dem Campus gesorgt.

Ein Infotag zum Studienangebot sowie der «Homecoming Day» für Ehemalige runden das Programm ab.

► **19. Juni 2009, ab 18.30 Uhr, Campus Technikumstrasse 9, Winterthur**

Studium + Beruf kombinieren

Die Studiengänge Aviatik, Verkehrssysteme und Wirtschaftsingenieurwesen können ab Herbst 2009 auch berufsbegleitend studiert werden.

Die nächste Infoveranstaltung dazu findet am Dienstag, 7. April in den Räumlichkeiten der HSZ-T an der Lagerstrasse 45 in Zürich statt.

► www.engineering.zhaw.ch

3. Winterthurer Technologietag

Thema des Technologietags 2009 ist die Medizintechnik. Referenten zeigen aktuelle Entwicklungen, SoE-Vertreter stellen erfolgreiche Zusammenarbeiten zwischen Hochschule und Industrie vor. Dazu gibt es eine Ausstellung mit Beteiligung von Instituten und Industriepartnern.

► www.engineering.zhaw.ch

Thementage für (Berufs-)Maturanden



Bier brauen – ein faszinierender Vorgang

Die Thementage an der SoE zeigen, dass Technik anspruchsvoll ist, aber auch Kreativität mit Spass verbindet. Den Maturandinnen wird ein spannendes Programm geboten. Die

Teilnehmenden konnten eine Hochgeschwindigkeitslokomotive entwickeln, Bier brauen, ein Game programmieren oder einen Roboter bauen.

► **nächster Thementag: 4.4.09**